



James Whitbourn Annelies

KLASSIK CHOR MÜNCHEN

Flore Van Meerssche, Sopran
Orhan Ahiskal, Violine
Carolyn Langenwalder, Klarinette
Paul Rah, Cello
Rebeka Stojkoska, Klavier
Daniel Holzberg, Erzählung

Klassik Chor München

Clayton Bowman, Leitung

Sonntag, 14. Juli 2024, 19 Uhr
Herz Jesu, München
im Rahmen der „Offenen Tore“

Mittwoch, 17. Juli 2024, 20 Uhr
Evang. Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

www.klassikchormuenchen.de



© ANNE FRANK FONDS, Basel Anne Frank Stichting, Amsterdam

James Whitbourn
(1963 – 2024)

Annelies

Vertonung von Auszügen aus dem Tagebuch von Anne Frank
in der Kammerfassung für Sopran-Solo, Chor,
Violine, Klarinette, Cello und Klavier

Libretto von Melanie Challenger

1. Introit – prelude
2. The capture foretold
3. The plan to go into hiding
4. The last night at home and arrival at the annexe
5. Life in hiding
6. Courage
7. Fear of capture and the second break-in
8. Sinfonia (Kyrie)
9. The dream
10. Devastation of the outside world
11. Passing of time
12. The hope of liberation and a spring awakening
13. The capture and the concentration camp
14. Anne's meditation

Zwischentexte aus:

Botschaften von jüdischen Überlebenden des KZ Dachau anlässlich der
Befreiungstage 2020 und 2021

(Quelle: Homepage der KZ-Gedenkstätte

<https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/aktuelles/liberation/grussbotschaften>)

Lieder und Gedichte von Kindern aus Theresienstadt 1942 – 1944

(Quelle: Jüdisches Museum, Prag 1959).

Textauswahl in Kooperation mit

Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Fachbereich Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg

Freunde Abrahams e.V.

Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern

Die beiden Aufführungen von *Annelies* sind James Whitbourn gewidmet,
der dieses Jahr am 12. März im Alter von 61 Jahren verstorben ist.

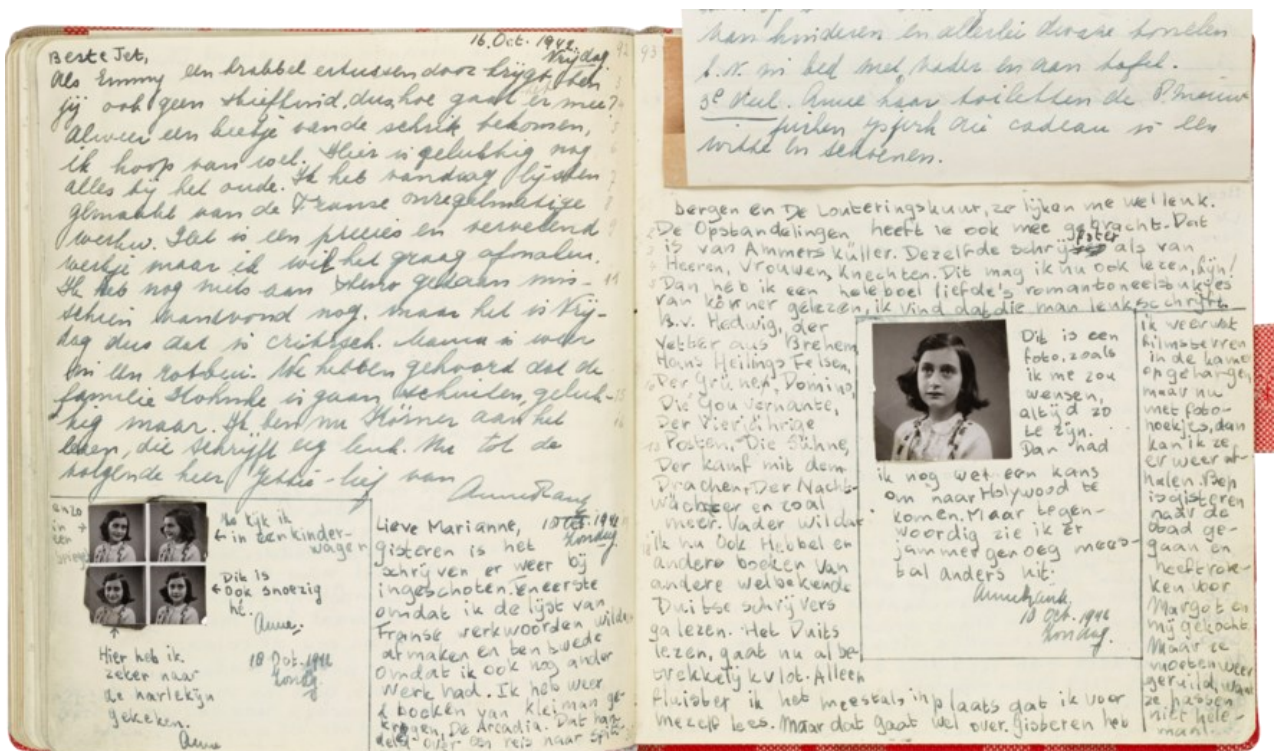
ZUM WERK

„Ich werde, hoffe ich, dir alles anvertrauen können, wie ich es noch bei niemandem gekonnt habe, und ich hoffe, du wirst mir eine große Stütze sein“, so lautet Annes erster Eintrag in ihr Tagebuch, ein rot-weiß-braun kariertes Poesiealbum, das „an erster Stelle“ an ihrem 13. Geburtstag am 12. Juni 1942 auf dem Gabentisch lag. 1934 war die deutsch-jüdische Familie Frank aus Frankfurt am Main in die Niederlande emigriert und lebte ab 1942 versteckt in einem Hinterhaus in Amsterdam. Dort begann Anne, in niederländischer Sprache ihr Tagebuch



© Fotosammlung: Anne Frank Stichting, Amsterdam

zu schreiben, fast bis zu dem Tag der Razzia. Die Nationalsozialisten verhafteten am 4. August 1944 die untergetauchte Familie und deportierten sie über das Lager Westerbork am 3. September nach Auschwitz. Dort starb die Mutter Edith im Januar 1945. Die beiden Schwestern Margot und Anne erreichten das Konzentrationslager Bergen-Belsen Anfang November 1944. Im März 1945 starb die drei Jahre ältere Margot an dem dort grassierenden Typhus, einige Tage später die 15-jährige Anne. Nur ihr Vater Otto Frank überlebte. Die Verbreitung des Tagebuchs – von Beginn an Annes Wunsch – wurde zu seinem Lebensinhalt. ¹



Eintrag vom 16. Oktober 1942

© Fotosammlung: Anne Frank Stichting, Amsterdam.

¹ Thomas Sparr: „Ich will fortleben, auch nach meinem Tod“ Die Biographie des Tagebuchs der Anne Frank S.Fischer Verlag 2023

James Whitbourn, ein international anerkannter Komponist, der von *The Observer* als "ein wahrhaft origineller Kommunikator der modernen britischen Chormusik" bezeichnet wurde, schrieb das erste bedeutende Chorwerk, das auf Annes Tagebuch basiert - nach dem tief bewegenden Libretto von Melanie Challenger. *Annelies* wurde 2005 in London uraufgeführt, komponiert für Solo-Sopran, Chor und großes Symphonieorchester. 2009 verfasste Whitbourn die Kammerversion für Geige, Klarinette, Cello und Klavier. Deren erste Aufführung erfolgte am 12. Juni 2009, dem 80. Geburtstag von Anne Frank, in der Deutschen Kirche in Den Haag, 2012 die Erstaufführung in Deutschland. Whitbourn verband klassische und zeitgenössische Elemente mit traditionellen jiddischen Klängen. Der *Daily Telegraph* beschrieb die Musik als „schmerzhaft schön“, während Gramophone über die jüngste der CD-Einspielungen (Naxos) urteilte: "Die größte Leistung ist, dass James Whitbourn hier Musik von großer Schönheit geschrieben hat", und *Choir and Organ* fügt hinzu: "Whitbourns umwerfend schöne und zurückhaltende Behandlung des Themas macht es umso ergreifender".



©2022 James Whitbourn

Die jüngsten Entwicklungen in Europa und weltweit zeigen, wie wichtig das Erinnern an die Schoa und die damit verbundenen menschenverachtenden Ideologien ist. Erinnerung führt uns zu Fragen: Wie wollen wir als Gesellschaft miteinander umgehen? Welche Rolle spielen dabei Glaube, Herkunft, Hautfarbe oder sexuelle Orientierung? Welche Weichen für morgen wollen wir heute stellen? Und was können Kunst und Musik, was können wir dazu beitragen?

Wir verstehen die beiden Aufführungen als Appell an alle, die aus Gedankenlosigkeit die gegenwärtigen demokratiefeindlichen Strömungen befördern. Außer der Musik lassen wir Stimmen aus dieser schrecklichen Zeit zu Wort kommen, Botschaften von jüdischen Überlebenden des KZ Dachau anlässlich der Befreiungstage 2020 und 2021 sowie Lieder und Gedichte von Kindern aus Theresienstadt 1942 – 1944 (Quelle: Jüdisches Museum, Prag 1959). Es soll ein Zeichen gesetzt werden, das in Zeiten von Rechtsruck, vieler neuer Ausbrüche von Antisemitismus und einer nicht nachvollziehbaren Relativierung und sogar Leugnung der NS-Vergangenheit enorm wichtig ist:

Nie wieder! Wider das Vergessen! Die dunklen Zeiten dürfen sich nicht wiederholen!

WHITBOURNS GEDANKEN ZU ANNELIES

Vorwort für das Booklet zur CD-Aufnahme der Kammerversion (Naxos) von James Whitbourn:

„Wenn Anne heute Abend bei uns sein könnte, würden ihr, da bin ich ganz sicher, vor Freude und Stolz Tränen über die Wangen laufen. Sie wäre so glücklich – genauso glücklich wie beim letzten Mal, als ich sie sah.“ Dies waren die Worte von Bernd Elias, Anne Franks Cousin, vor der allerersten Aufführung von *Annelies*. Sie lassen uns innehalten, weil wir nur allzu leicht vergessen, dass Annelies (so Annes vollständiger Name) ein echter Mensch war, mit Freunden und mit einer Familie, nicht nur eine historische Figur. Sie war ein fröhlicher Mensch und ein ungemein talentiertes junges Mädchen. Sie wäre heute erst Anfang achtzig, hätte sie überlebt. (...) Durch ihren Tod bleibt sie auf ewig ein Kind, und ihr Tagebuch spricht noch heute Kinder und Erwachsene auf sehr direkte Weise an. Anne Frank war ein hochintelligenter Mensch mit einer ausgeprägten Wahrnehmungsgabe und ungewöhnlichen Reife, und ihr Tagebuch ist ein brillantes literarisches Werk. Die Tatsache, dass es in eine so grauenvolle Schreckensgeschichte wie den Holocaust eingebettet ist, macht seine Brillanz so unendlich schmerzlich.

Als sie ihr Tagebuch schrieb, hatte Anne den Holocaust noch nicht aus erster Hand erlebt, auch wenn sie viel mehr darüber wusste, als ihrer Familie und ihren Freunden bewusst war. Allem Anschein nach steckte sie jedoch stets voller Fragen. Eine ihrer Helferinnen, Miep Gries, die die Menschen im Hinterhaus mit Lebensmitteln versorgte, erinnerte sich noch daran, dass sie Anne, die sie sehr liebte, jeden Tag nach ihrem Besuch die Treppe hinunterbegleitete und sie fragte, was in der Welt dort draußen wirklich vor sich ging. Als Anne etwa beobachtet hatte, wie Juden unten auf der Straße zusammengetrieben und verhaftet worden waren, erkundigte sie sich nach deren Schicksal. „Ich habe ihr die Wahrheit gesagt“, so Miep. Anne wusste was passierte. Aber keinem ihrer Mitbewohner, nicht einmal ihren Eltern war bewusst, wie weit ihr Verständnis tatsächlich reichte. Die Seite ihrer Persönlichkeit, die sie ihre „bessere Seite“ nannte, lag im Verborgenen und war einzig und allein für die Einträge im Tagebuch reserviert.

Auf der Grundlage dieser eindringlichen Beobachtungen entstand auch Melanie Challengers Libretto. In Melanie habe ich Eigenschaften erkannt, die mich an Anne Franks Persönlichkeit erinnern, allen voran ihr tiefgreifendes Verständnis für andere Menschen. Die Idee zu einem Chorwerk kam Melanie, während sie an einem Musikprojekt mit Kindern aus dem von Krieg zerrissenen Bosnien arbeitete. Sie trat mit ihrer Idee an mich heran, und wir haben beinahe drei Jahre lang sehr intensiv zusammen daran gearbeitet. Von Anfang an war für uns vollkommen klar, dass Annes bemerkenswerte Beobachtungen die Basis für dieses Werk bilden würden. Als wir daher Dinge wie die Zankereien im Hinterhaus oder die Teenager-Romantik außer Acht ließen, präsentierte sich uns das Tagebuch als eine Sammlung wunderschöner, spiritueller Texte. Melanie ist es auf sehr geschickte Weise gelungen, eine Übersetzung anzufertigen, die ich als Komponist wunderbar mit Musik untermalen konnte.

Selten habe ich einen Text als so fesselnd und so ungemein inspirierend empfunden – er ist und bleibt ein eigenständiges Dokument. Im Laufe der Zeit, während ich an der Komposition arbeitete, kam mir Anne Frank auch als zeitgenössische Person näher. Schließlich lernte ich ihren Cousin Bernd kennen – oder Buddy, wie er oft genannt wird – und einige Zeit später auch eine

ihrer Schulfreundinnen, von denen sie in ihrem Tagebuch so oft spricht. Diese persönlichen, familiären Begegnungen hatten einen tiefen Einfluss auf das Wesen des Stücks, das ich komponierte, und hin und wieder hatte ich das Gefühl, die Musik einer Gedenkfeier für die Familie zu schreiben. Es musste zwangsläufig ein Gedenkstück werden, nicht nur für Anne Frank selbst, sondern auch für all jene, mit denen sie Seite an Seite lebte und die sie mit ihrem durchdringenden Blick beobachtete – und für all die stummen Millionen, die ihr Schicksal teilten. Annelies Marie Frank starb, zusammen mit ihrer Schwester Margot, im Lager Bergen-Belsen, nachdem man sie zuvor nach Auschwitz gebracht hatte. Zu diesem Zeitpunkt vermutete sie, dass ihre Mutter bereits nicht mehr am Leben sei, und sie glaubte, auch ihr Vater sei tot. Tatsächlich überlebte ihr Vater, und Annes Freundin Hannah Goslar – der letzte Mensch, von dem wir wissen, dass sie Anne lebend gesehen hat – hat sich immer wieder gefragt, ob Anne nicht doch noch die Kraft gefunden hätte, weiterzuleben, hätte sie gewusst, dass ihr geliebter Vater überlebt hatte.

Annes Vermächtnis ist jedoch schlicht bemerkenswert. Sie hatte stets vor, ihr Tagebuch zu veröffentlichen, und dieser Wunsch hat sich in einer Weise erfüllt, die sie sich niemals hätte träumen lassen. Es war ein großes Privileg, mit diesen Texten arbeiten zu dürfen.

Bei der Weltpremiere in London wurde das Stück – in der ursprünglichen Orchesterversion – vom amerikanischen Dirigenten Leonard Slatkin auf wunderbare Weise interpretiert. Noch vor der eigentlichen Premiere wurden jedoch drei Sätze des Werkes zum 60. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz beim internationalen Holocaust-Gedenktag in Großbritannien aufgeführt. (...) Der Campus des Westminster Choir College der Rider University in Princeton war 2007 Schauplatz seiner Premiere in Nordamerika. Dort wurde eine neue Kammerversion aufgeführt, die für James Jordan und seine Westminster Williamson Voices geschrieben wurde und sich ein wenig von der hier aufgenommenen finalen Kammerversion unterscheidet. Ich fand, ich könnte dem Stück eine Perspektive verleihen, wenn ich die Orchestermusik auf nur wenige Instrumente reduzierte. Sämtliche Instrumente, die im Stück auftreten, sind zu großer Schönheit ebenso fähig wie zu großer Leidenschaft. Mir gefällt außerdem die Synergie durch die finalen Instrumente Klavier, Geige, Cello und Klarinette, die dasjenige Ensemble widerspiegeln, für das Messiaen sein *Quatuor pour la fin du temps* geschrieben hat – ein Werk, das in einem Kriegsgefangenenlager entstand und zum allersten Mal von Messiaen selbst und drei weiteren Kriegsgefangenen aufgeführt wurde. All diese Instrumente sind darüber hinaus in der jüdischen Tradition und Kultur verankert, und auch wenn in *Annelies* keine traditionellen jüdischen Melodien zitiert werden, habe ich in meinen Phrasen doch des Öfteren auf melodische Konturen und Ausdrucksmittel zurückgegriffen. (...) Letzten Endes ist es jedoch der Stärke des Textes an sich zu verdanken, dass es ihm immer wieder gelingt, einen unauslöschlichen Eindruck bei uns zu hinterlassen. Von der Weisheit und Wahrnehmungsgabe dieses jungen Mädchens können wir alle noch sehr viel lernen.

James Whitbourn

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir von Whitbourns Tochter Naomi persönlich die Erlaubnis erhielten, das Vorwort abdrucken zu dürfen.

(Übersetzung Doris Hummel)

1. Introit – prelude

2. The capture foretold

Up above you can hear the breathing,
eight pounding hearts, footsteps on the stairs,
a rattling on the bookcase.
Suddenly, a couple of bangs.
Doors slammed inside the house.

We are in blue sky,
surrounded by black clouds.
See it, the perfectly round spot?
But the clouds are moving in,
and the ring between danger grows smaller.
We look at the fighting below,
and the peace and beauty above,
but the dark mass of clouds looms before us,
and tries to crush us.
O ring, ring, open wide and let us out!

3. The plan to go into hiding

When would we go into hiding?
Where would we hide?
In the city? In the country? In a house?
In a shack?

These questions kept running through my mind.
I started packing my important belongings.
The first thing was my diary.
Memories mean more to me than dresses.

1. Einleitung – Prelude

2. Vorhersage der Festnahme

Über uns konnte man das Atmen hören,
acht schlagende Herzen, Schritte auf der Treppe,
ein Rütteln am Bücherregal.
Plötzlich, ein paar Schläge.
Türen schlagen drinnen im Haus.
(11. April 1944)

Wir haben blauen Himmel,
umgeben von schwarzen Wolken. Kannst Du
ihn sehen, den vollkommen runden Fleck?
Aber die Wolken ziehen heran, und der Ring
zwischen uns und der Gefahr wird immer kleiner.
Wir schauen auf die Kämpfe hier unten
und den Frieden und die Schönheit dort oben,
aber die schwarze Masse der Wolken braut
sich vor uns zusammen und versucht, uns zu
erdrücken. O Ring, Ring, öffne dich weit und
lass uns hinaus!
(8. November 1943)

3. Der Plan unterzutauchen

Wann sollten wir untertauchen?
Wo könnten wir uns verstecken?
In der Stadt? Auf dem Land? In einem Haus?
In einer Hütte?
(8. Juli 1942)

Diese Fragen gingen mir dauernd durch den
Kopf. Ich fing an, meine wichtigen Besitztümer
einzupacken. Das erste war mein Tagebuch.
Erinnerungen bedeuten mir mehr als Kleider.
(8. Juli 1942)

Ik zal, hoop ik, aan jou alles kunnen toevertrouwen, zoals ik het nog aan niemand gekund heb, en ik hoop dat je een grote steun voor me zult zijn.

Ich hoffe, dass ich dir alles anvertrauen kann, so wie ich es bisher niemandem anvertrauen konnte, und ich hoffe, dass Du mir eine große Stütze sein wirst.

(12. Juni 1942)

It seems like years since Sunday morning.
So much has happened,
it's as if the whole world had
suddenly turned upside down

Der letzte Sonntagmorgen scheint Jahre zurückzuliegen. So viel ist geschehen,
es ist so, als ob die ganze Welt
plötzlich auf dem Kopf steht.

(8. Juli 1942)

4. The last night at home and arrival at the annexe

My last night in my own bed.
A warm rain fell.
The four of us wrapped in layers of clothing, the
stripped beds,
the breakfast things on the table.
We closed the door behind us.

4. Die letzte Nacht zu Hause und die Ankunft im Hinterhaus

Meine letzte Nacht in meinem eigenen Bett.
Ein warmer Regen fiel.
Wir vier sind eingehüllt in Schichten von
Kleidern, die Betten abgezogen,
die Frühstückssachen noch auf dem Tisch.
Wir schlossen die Tür hinter uns.

(8. Juli 1942)

Walking in the pouring rain,
walking down the street, each
of us with a satchel filled to the brim.

Im strömenden Regen liefen wir die Straße
entlang, jeder von uns mit einem bis an den
Rand gefüllten Schulranzen.

(9. Juli 1942)

We arrived at Prinsengracht,
led through the long passage and up the
wooden staircase to the Annexe.
The door was shut behind us,
leaving us alone.
Alone.
Then for the first time,
I found a moment to tell you about it,
to realise what had happened to me
and what was about to happen.

Wir kamen in der Prinsengracht an,
wurden durch den langen Flur geführt,
über eine Holztreppe zum Hinterhaus.
Die Tür wurde hinter uns geschlossen,
wir wurden allein gelassen.
Allein.
Da fand ich zum ersten Mal einen Moment,
um Dir von all dem zu erzählen, mir darüber klar
zu werden, was mit mir geschehen war
und was noch geschehen könnte.

(10. Juli 1942)

We're Jews in chains,
chained to one spot,
without any rights,
a thousand obligations.
We must be brave
and trust in God.

Wir sind Juden in Ketten,
angekettet an einem Ort,
ohne jegliche Rechte,
doch mit tausend Pflichten.
Wir müssen stark sein
und auf Gott vertrauen.

(11. April 1944)

5. Life in hiding

The days here are very quiet.

5. Das Leben im Versteck

Die Tage hier sind sehr still.

(1. Oktober 1942)

Having to sit still all day
and not say a word,
you can imagine how
hard that is for me.
On ordinary days, we speak in a whisper.
Not being able to talk is worse.

Ich muss den ganzen Tag still sitzen
und darf kein Wort reden.
Du kannst dir vorstellen,
wie schwer mir das fällt.
An normalen Tagen flüstern wir nur.
Gar nicht sprechen zu dürfen ist noch schlimmer.
(29. September 1942)

The silence makes me so nervous,
but the chiming of the Westertoren clock
reassures me at night.

Die Stille macht mich so nervös,
doch der Schlag der Westertoruhr
beruhigt mich in der Nacht.
(11. Juli 1942)

You no doubt want to hear
what I think of life in hiding?

Du willst sicherlich wissen, was ich von
dem Leben im Versteck halte?
(11. Juli 1942)

The blue sky, the bare chestnut tree,
glistening with dew,
the seagulls, glinting with silver
swooping through the air.
As long as this exists,
this sunshine and this cloudless sky,
how can I be sad?

Der blaue Himmel, der kahle Kastanienbaum,
glitzernd vom Tau.
silbern schimmernde Möwen
schießen durch die Luft.
Solange dies alles existiert,
dieser Sonnenschein und dieser wolkenlose
Himmel, wie kann ich da traurig sein?
(23. Februar 1944)

“Prospectus and Guide to the Secret Annexe.
A Unique Facility for the Temporary
Accommodation of Jews and
Other Dispossessed Persons.

Now our annexe has truly become a secret,
a bookcase has been built in front of the
entrance. It swings on its hinges and opens
like a door.

It is Open All Year Round, Located in
Beautiful, Quiet, Wooded Surroundings,
In the Heart of Amsterdam.
Inside it is Necessary to Speak Softly at
all times, Singing is Permissible, only Softly
and After Six pm!”

The strangest things happen
when you're in hiding.
Try to picture this.
We scrub ourselves in a tin tub,
since the curtains are drawn,
we scrub ourselves in the dark,
while one looks out the window
and gazes at the endlessly amusing people.

The children run around in thin shirts
and wooden clogs.
They have no coats, no socks,
no caps and no one to help them.
Gnawing on a carrot to still their hunger,
they walk from their cold houses
through cold streets.

One day this terrible war will be over,
and we'll be people again,
and not just Jews.

Hausordnung und Leitfaden für das Geheime
Hinterhaus. Eine einzigartige Einrichtung für die
vorübergehende Unterbringung von Juden und
anderen rechtlosen Personen.

Jetzt ist unser Anbau wirklich geheim.
Man hat ein Bücherregal vor den Zugang gebaut.
Es hängt an Angeln und lässt sich wie eine Tür
öffnen.

Es ist ganzjährig geöffnet, liegt in schöner,
ruhiger Lage, von Wald umgeben,
im Herzen von Amsterdam.
Dinnen darf man immer nur leise reden.
Singen ist erlaubt, jedoch nur leise
und erst nach 18 Uhr!

(17. November 1942)

Die merkwürdigsten Dinge geschehen,
wenn Du in einem Versteck lebst.
Versuche, Dir das vorzustellen.
Wir waschen uns in einer Zinnwanne.
Da die Vorhänge zugezogen sind,
schrubben wir uns im Dunkeln, während einer
durch das Fenster nach draußen schaut und die
unaufhörlich sich amüsierenden Leute anstarrt.
(29. September 1942)

Die Kinder laufen in dünnen Hemden herum
und in Holzschuhen.
Sie haben weder Jacken noch Socken,
keine Mützen und niemanden, der ihnen hilft.
Sie nagen an einer Möhre, um ihren Hunger zu
stillen, sie laufen aus ihren kalten Häusern
durch kalte Straßen.
(13. Januar 1943)

Eines Tages wird dieser schreckliche Krieg
vorbei sein, und wir werden wieder Menschen
sein und nicht nur Juden.
(11. April 1944)

6. Courage

If you become part of the suffering,
you'd be entirely lost.

Der Winter ist vergangen .²
Ich seh' des Maien Schein;
Ich seh' die Blümlein prangen;
Des ist mein Herz erfreut.
Da singt Frau Nachtigalle
Und manch' Waldvögelein.

Beauty remains,
even in misfortune.
One who is happy will make others happy,
one who has courage will never die in misery.

Ade, mein' Allerliebste!
Ade, schön's Blümelein!
Ade, schön' Rosenblume;
Es muss geschieden sein!
Das Herz in meinem Leibe
Gehört ja allzeit dein.

7. Fear of capture and the second break-in

In the evenings, when it's dark,
lines of good innocent people
and crying children walk on and on,
ordered by men, who bully
and beat them.
No one is spared,
all are marched to their death.

Westerbork! Westerbork!

6. Mut

Wirst Du ein Teil des Leidens,
so wärest du gänzlich verloren.

(7. März 1944)

Der Winter ist vergangen. ²
Ich seh' des Maien Schein;
Ich seh' die Blümlein prangen;
Des ist mein Herz erfreut.
Da singt Frau Nachtigalle
Und manch' Waldvögelein.
(deutsche Volksweise)

Die Schönheit bleibt bestehen,
sogar im Unglück.
Wer glücklich ist, wird andere glücklich machen,
wer Mut hat, wird niemals im Unglück sterben.
(7. März 1944)

Ade, mein' Allerliebste!
Ade, schön's Blümelein!
Ade, schön' Rosenblume;
Es muss geschieden sein!
Das Herz in meinem Leibe
Gehört ja allzeit dein.

(deutsche Volksweise)

7. Die Angst, gefasst zu werden und der zweite Einbruch

Abends, wenn es dunkel ist,
gehen Reihen von guten, unschuldigen Leuten
und weinenden Kindern immer weiter,
getrieben von Männern, die sie schubsen
und schlagen.
Niemand wird verschont,
alle marschieren in den Tod.

Westerbork! Westerbork!

² Anne war vertraut mit deutschen Gedichten und Gebeten, die ihr ihre Mutter beigebracht hatte.

Night after night,
green and grey vehicles
cruise the streets
and knock on every door.

Jede Nacht
fahren sie mit grünen und grauen Wagen
durch die Straßen
und klopfen an jede Tür.

(19. November 1942)

Westerbork! Westerbork!

Westerbork! Westerbork!

Sshh. I heard a sound from the bookcase,
hammering on the door.
We turned white with fear.
Had he heard something, this stranger?
Open up! Open up!
In my imagination,
the man kept growing and growing,
until he became a giant,
the cruellest fascist in the world.

Pst! Ich hörte vom Bücherregal her
ein Geräusch, ein Hämmern an der Tür.
Wir wurden weiß vor Angst.
Hat er etwas gehört, dieser Fremde?
Aufmachen! Aufmachen!
In meiner Fantasie
wuchs der Mann immer weiter und weiter,
bis er zum Riesen wurde,
zum grausamsten Faschisten der Welt.

(20. Oktober 1942)

8. Kyrie – Sinfonia

8. Sinfonie (Kyrie)

Kyrie eleison.

Kyrie eleison

Help us. Rescue us from this hell.

Hilf uns, errette uns aus dieser Hölle

(27. November 1943)

We must be brave and trust in God.

Wir müssen stark sein und auf Gott vertrauen.

(11. April 1944)

9. The dream

9. Der Traum

Last night, just as I was falling asleep,
an old friend appeared before me.
I saw her there, dressed in rags,
her face thin and worn.
She looked at me with such sadness.
Anne, why have you deserted me?
Help me, help me, rescue me from this hell!

Gestern Abend, gerade als ich einschlief,
erschien mir das Bild einer alten Freundin.
Ich sah sie dort, gekleidet in Lumpen,
mit schmalem, eingefallenem Gesicht.
Sie sah mich mit großer Traurigkeit an.
Anne, warum hast du mich im Stich gelassen?
Hilf mir, hilf mir, rette mich aus dieser Hölle!

(27. November 1943)

To me, she is the suffering of all my friends,
and all the Jews.
When I pray for her
I pray for all those in need.

Sie symbolisiert für mich das Leiden all meiner
Freunde und aller Juden.
Wenn ich für sie bete,
bete ich für alle, die in Not sind.
(6. Januar 1944)

Merciful God, comfort her,
remain with her so she won't be alone.

Gnädiger Gott, tröste sie,
bleibe bei ihr, damit sie nicht alleine ist.
(27. November 1943)

Dear God,
watch over her and bring her back to us.

Lieber Gott,
beschütze sie und bringe sie uns zurück.
(29. Dezember 1943)

10. Devastation of the outside world

10. Zerstörung der Außenwelt

On Sunday, Amsterdam was bombed.

Am Sonntag wurde Amsterdam bombardiert.
(19. Juli 1943)

The planes dived and climbed.
The air was abuzz with the drone of engines.

Flugzeuge im Sturz- und Steigflug.
Die Luft war erfüllt vom Dröhnen der Motoren.
(26. Juli 1943)

The streets are in ruins,
countless are wounded.
In the smouldering ruins, children search
forlornly for their parents.

Die Straßen liegen in Trümmern,
zahllose Menschen sind verwundet.
In den rauchenden Ruinen suchen Kinder
verlassen nach ihren Eltern.
(19. Juli 1943)

It makes me shiver
to think of the dull, distant drone
of approaching destruction.

Es lässt mich schauern,
wenn ich an das dumpfe, entfernte Dröhnen
der sich nähernden Zerstörung denke.
(19. Juli 1943)

I wander from room to room,
climb up and down the stairs
and feel like a songbird,
whose wings have been ripped off
and who keeps hurling itself
against the bars of its dark cage.

Ich wandere von Raum zu Raum,
steige die Treppe hinauf und hinab,
und fühle mich wie ein Singvogel,
dem man die Flügel ausgerissen hat und der
nicht aufhört, sich immer wieder gegen die
Stangen seines dunklen Käfigs zu werfen.
(29. Oktober 1943)

'Let me out, where there's fresh air and laughter,' a voice within me cries.

„Lasst mich raus, dorthin wo es frische Luft und Lachen gibt,“ schreit eine Stimme in mir.
(29. Oktober 1943)

11. Passing of time

The years went by.
There's a saying: 'Time heals all wounds,'
that's how it was for me.

11. Die Zeit vergeht

Die Jahre vergingen.
Es gibt ein Sprichwort: 'Die Zeit heilt alle Wunden', so war das immer bei mir.
(7. Januar 1944)

Until one day,
I saw my face in the mirror.
It looked so different.
My eyes were clear and deep,
my cheeks were rosy,
my mouth was softer.
I looked happy,
and yet, in my expression, there was
something so sad.

Bis ich eines Tages
mein Gesicht im Spiegel erblickte.
Es sah so verändert aus.
Meine Augen waren klar und tief,
meine Wangen rosig,
mein Mund weicher.
Ich sah glücklich aus,
und doch, lag in meinem Gesichtsausdruck
etwas so Trauriges.
(7. Januar 1944)

12. The hope of liberation and a spring awakening

This is D-Day,
this is the day.
Fighting will come,
but after this the victory!
Eleven thousand planes,
four thousand boats,
is this the beginning
of the long-awaited liberation?

12. Die Hoffnung auf Befreiung und das Erwachen des Frühlings

Dies ist der Tag der Alliierten Invasion,
dies ist der Tag.
Kämpfe werden kommen,
aber danach der Sieg!
Elftausend Flugzeuge,
viertausend Schiffe,
ist dies der Beginn
der lange erwarteten Befreiung?
(6. Juni 1944)

I walk from one room to another,
breathe through the crack in the window
frame, feel my heart beating as if to say,
'Fulfil my longing at last...'

Ich wandere von einem Raum zum anderen,
atme durch den Riss im Fensterrahmen,
fühle, wie mein Herz schlägt, als wollte es sagen:
„Still“ endlich meine Sehnsucht...“

I think spring is inside me,
I feel spring awakening,
I feel it in my entire body and soul.

Ich glaube, der Frühling ist in mir,
ich fühle, wie der Frühling erwacht, ich fühle es in
meinem ganzen Körper und der Seele.
(12. Februar 1944)

Ich danke dir für all das Gute und Liebe und
Schöne.

Ich danke dir für all das Gute und Liebe und
Schöne.
(7. März 1944)

13. The capture and the concentration camp

On August the 4th 1944,
a car pulled up at Prinsengracht.
Several figures emerged,
armed, and dressed in civilian clothes.
The eight residents of the Annexe
were taken to prison,
and from there, transported to Westerbork,
and onwards to the concentration camps.

The atmosphere is stifling,
outside you don't hear a single bird.
A deathly silence hangs in the air.
It clings to me as if it were going to drag me
into the deepest regions of the underworld.

There is no speech or language
where their voice is not heard.
Their sound is gone out
through all the earth,
and their words to the end of the world.

Their blood have they shed like water, ...
and there was none who could bury them.

13. Die Gefangennahme und das Konzentrationslager

Am 4. August 1944
fuhr ein Wagen in der Prinsengracht vor.
Mehrere Gestalten erschienen,
bewaffnet und in Zivilkleidung.
Die acht Bewohner des Anbaus
wurden ins Gefängnis gebracht,
und von dort nach Westerbork transportiert,
und dann weiter in die Konzentrationslager.
(Information aus Berichten von damals)

Die Atmosphäre ist drückend,
draußen hört man keinen einzigen Vogel.
Eine tödliche Stille hängt in der Luft. Sie klammert
sich an mich, als wollte sie mich in die
tiefsten Regionen der Unterwelt hinabziehen.
(29. Oktober 1943)

Ohne Worte und ohne Reden,
unhörbar bleibt ihre Stimme.
Doch ihre Botschaft
geht in die ganze Welt hinaus,
ihre Kunde bis zu den Enden der Erde.
(Psalm 19, 3-4)

Ihr Blut haben sie wie Wasser vergossen, ...
und keiner hat sie begraben.
(Psalm 79, 3)

The young and the old lie on the ground;
the maids and young men are fallen.

Jung und Alt liegen am Boden in den Gassen.
Die Mädchen und jungen Männer fielen unter
dem Schwert.

(Klagelieder 2, 21)

14. Anne's meditation

I see the world being slowly
turned into wilderness.
I hear the approaching thunder,
that one day will destroy us too.
And yet, when I look at the sky,
I feel that everything
will change for the better.

14. Annes Meditation

Ich sehe, wie die Welt sich langsam
in eine Wildnis verwandelt.
Ich höre den heranziehenden Donner,
der auch uns eines Tages zerstören wird.
Und doch, wenn ich zum Himmel blicke,
fühle ich, dass sich alles
zum Besseren wenden wird.

(15. Juli 1944)

Whenever you feel lonely or sad,
try going to the loft
on a beautiful day
and looking at the sky.
As long as you can look
fearlessly at the sky,
you'll know you're pure within.

Wann immer du dich einsam fühlst oder traurig,
versuche auf den Dachboden zu gehen
an einem schönen Tag
und in den Himmel zu schauen.
So lange du ohne Furcht
in den Himmel sehen kannst,
weißt du, dass du reinen Herzens bist.

(23. Februar 1944)

Wir danken Barbara Eldrige, ANNE-FRANK-FONDS, Basel und Melanie Challenger
für die freundliche Erlaubnis, das Libretto abdrucken zu dürfen.



©2024 FVM

Die belgische Sopranistin **Flore Van Meerssche** gab im Sommer 2022 ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen als Sacerdotessa in Verdis *Aida* unter der Leitung von Alain Altinoglu und war Stipendiatin des Young Singers Project 2022. Im Sommer 2023 kehrte sie nach Salzburg zurück als Eva in Haydns *Die Schöpfung* unter der Leitung von Jordi Savall. Weitere Höhepunkte 2023 bildeten ihr Debüt bei den Osterfestspielen in Baden-Baden, in Strauss' *Die Frau ohne Schatten* mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko sowie eine konzertante Aufführung der wiederentdeckten Oper *Ercole amante* von Antonio Bembo mit Il Gusto Barocco unter der Leitung von Jörg Halubek. Weitere Konzerte mit Jordi Savall und seinem *Le Concert des Nations* folgten im Herbst 2023 mit *Ein Sommernachtstraum* von Mendelssohn.

Als Konzertsängerin ist Flore Van Meerssche international gefragt. Im August 2022 war sie bei den Salzburger Festspielen als Blumenmädchen in einer konzertanten Aufführung von Wagners *Parsifal* unter der Leitung von Daniel Barenboim, sowie als Solistin in Tigran Mansurians *Requiem* unter Titus Engel zu erleben. Ebenfalls gab sie als Eva in Haydns *Schöpfung* ihr Debüt mit den Münchner Philharmonikern in der Isarphilharmonie. Sie sang unter Dirigenten wie Kirill Petrenko, Alain Altinoglu, Jordi Savall, Philippe Herreweghe, Francesco Corti, Adrian Kelly, Titus Engel und Andrea Marchiol und musizierte mit Klangkörpern wie den Wiener Philharmonikern, le Concert des Nations, dem Collegium Vocale Gent, der Camerata Salzburg, dem Münchener Bachchor, dem Ricercar consort, der capella sollertia und der Bayerischen Kammerphilharmonie. 2021 war sie zu erleben bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in Johann Matthesons Oper *Boris Goudenow* unter Maestro Andrea Marchiol. Auf der Bühne war sie ebenfalls als Cleopatra in Händels *Giulio Cesare in Egitto*, Pamina in Mozarts *Die Zauberflöte*, Colette in Rousseaus *Le devin du Village* und Minerva in Monteverdis *Ulissee* zu erleben.

Eine besondere Leidenschaft hegt sie für das **Kunstlied**. 2021 gewann sie mit ihrem Duo-Partner Gyeongtaek Lee den *Prix de Mélodie* beim Internationalen Lied-Wettbewerb Nadia et Lili Boulanger in Paris. Sie ist Stipendiatin der LIEDACademy im Rahmen des Festivals LIEDBasel, sowie Young Artist beim Leeds Lieder Festival.

Flore Van Meerssche schloss ihr Master-Studium Liedgestaltung und Konzertgesang bei Prof. Fenna Kügel-Seifried mit Auszeichnung ab. Meisterkurse bei Malcolm Martineau, Helmut Deutsch, Piotr Beczala, Lisette Oropesa, Ian Bostridge, Dorothea Röschmann, Daniel Behle, Oliver Schnyder und Jan Philip Schulze ergänzen ihre Ausbildung. 2021 war sie Teilnehmerin der Masterclass *Young Bach Soloists* mit Peter Kooij und Philippe Herreweghe in Gent.

Daniel Holzberg wurde in München geboren und entdeckte seine Leidenschaft für Schauspiel und Regie in einem sehr jungen Alter. Während seines Schauspielstudiums an der Theaterakademie August Everding (2013-17), spielte er u.a. am *theater... und so fort*, Torturmtheater Sommerhausen, Teamtheater, Theater Wasserburg und am Metropoltheater. Darauf folgten ein zweijähriges Festengagement am Landestheater Tübingen und Rollen in Filmen/Serien wie *Tatort* (Pia Strietmann, 2019), *The Queen's Gambit* (Scott Frank, 2020), *Beckenrand Sheriff* (Marcus H. Rosenmüller, 2021), *Guglhupfgeschwader* (Ed Herzog, 2022) und zuletzt *The Zone of Interest* (Jonathan Glazer, 2022).

Seit 2019 studiert Daniel Regie an der Filmakademie Wien. Sein Kurzfilm *Triumph des Schauspielers*, den er gemeinsam mit Ercan Karaçaylı schrieb, wurde 2022 für einen Studenten BAFTA nominiert. 2022 kehrte er auch wieder auf die Bühne zurück. Er produzierte, übersetzte und spielte bei der deutschen Uraufführung von *Sticks and Stones* (Vinay Patel) am Hofspielhaus und bei den Hamburger Theatertagen.

Derzeit arbeitet Daniel Holzberg an seinem Abschlussfilm.



Foto: Joel Heyd

Der **Klassik Chor München** wurde 2001 von Robert Scheingraber und ambitionierten Laiensängern als unabhängiger Chor gegründet. Im September 2007 übernahm Peter Kofler die musikalische Leitung, ab 2010 Christian Meister und 2020 Clayton Bowman.



Der Chor hat sich zum Ziel gesetzt, anspruchsvolle Chormusik – sowohl a cappella als auch mit Orchesterbegleitung - aufzuführen. Das Repertoire reicht von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart, von Schütz über Bach und Mozart bis J. X. Schachtner. Dessen Komposition *Eutopia* wurde 2016 vom Klassik Chor München und dem Arcis Saxophon Quartett uraufgeführt. Weitere Konzerte mit selten aufgeführten Werken waren das d-moll Requiem von Cherubini, *Auferstehung und Himmelfahrt* von C. P. E. Bach und *Seven Poems* von Gerald Finzi.

So entdeckt das Publikum mit den SängerInnen auch weniger bekannte Werke abseits der gängigen Chorliteratur.

*Was den Chor eint, ist die Freude am gemeinsamen Musizieren,
denn Chormusik besteht aus so viel mehr als richtigen Tönen!*



Clayton Bowman, geboren in Pittsburgh (USA), erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren und wurde schon in jungen Jahren an die Chormusik herangeführt. So sang er früh in Auswahlchören wie dem All-State Chorus Connecticut und dem Connecticut Childrens' Chorus. Bereits im Alter von 13 Jahren durfte er als Knaben-Solist sein Operndebüt bei Benjamin Britten's *Noye's Fludde* mit dem Hartford Symphony Orchestra feiern.

Ab 2001 studierte er an der University of Connecticut Gesang und Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Ensemblearbeit. Dieses Studium führte ihn schließlich nach Deutschland, wo er von 2004 bis 2008 Dirigieren bei Prof. Georg Grün, Klaus Thielitz und Wolfgang Seeliger an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim studierte.

Foto: Christian Palm

Parallel dazu war Bowman lange Zeit Sänger und Dirigent zahlreicher Ensembles der Rhein-Neckar-Region. Als musikalischer Assistent beim Konzert Darmstadt und stellvertretender Dirigent des Universitätsorchesters Mannheim sammelte der junge Dirigent Erfahrung mit großen Werken. Zeitgleich hatte Bowman auch die Leitung des Kammerchors Altrip, des Prot. Kirchenchors Mutterstadt und der Frauenchöre der Prot. Gemeinde in Darmstadt inne. Zusätzlich zu seinen Tätigkeiten als Dirigent, musizierte er häufig zusammen mit der Heidelberger Kantorei und der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg als Chorsänger und Solist. Darüber hinaus sang er regelmäßig im Kammerchor Saarbrücken, im Chor der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und gastierte gelegentlich als Chorist auf der Bühne des Nationaltheaters Mannheim und an der Oper Frankfurt. Besonders aber mit dem Anglistenchor, einem der beiden Kammerchöre der Universität Heidelberg, hat sich Bowman einen Namen gemacht und eine große Leidenschaft für anspruchsvolle A-cappella-Musik entwickelt.

Seit 2016 lebt Bowman in München. Neben zahlreichen Gastengagements ist er Chefdirigent der von ihm gegründeten Camerata Vocale München, ständiger Gastdirigent des Walkenried Consorts und künstlerischer Leiter des Solistenensembles *vodeon*. Daneben leitet Bowman auch den Chor TonArt Sauerlach-Holzkirchen und seit 2020 den Klassik Chor München.

DANK

Der Klassik Chor München bedankt sich sehr bei allen, die großzügig dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu ermöglichen:

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Bundesmusikverband Chor & Orchester



Gefördert von:



Stadt Dachau



VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Herzlichen Dank an die katholische Pfarrei Herz Jesu, München-Neuhausen und Herrn Dr. Konstantin Bischoff für die Möglichkeit, dieses Projekt im Rahmen der „Offenen Tore“ aufführen zu können und für seine persönliche Unterstützung.

Ein besonderer Dank an unser Chormitglied Judith Einsiedel. Ihrer organisatorischen Hilfe sowie vor allem ihrer Initiative und Clayton Bowmans Idee zur Aufführung von Whitbourns *Annelies* verdanken wir die Realisierung dieses Projekts in der KZ-Gedenkstätte Dachau und Herz Jesu.

Veranstalter: Klassik Chor München in Kooperation mit der
Katholischen Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau und
der Katholischen Kirchenstiftung Herz Jesu

Liebe Konzertbesucher,

der Klassik Chor München nimmt gerne neue Sängerinnen und Sänger auf. Besonders freuen wir uns derzeit über Tenöre und Bässe.

Falls Sie über unsere Konzerte informiert werden wollen, teilen Sie uns bitte Ihre mail- bzw. Post-Adresse mit an chorleitung@klassikchormuenchen.de oder besuchen Sie unsere Website.

Um Ihnen auch weiterhin interessante Konzerte bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Klassik Chor München e.V.

Kreissparkasse München

IBAN: DE17 7025 0150 0010 0231 41

BIC: BYLADEM1KMS

Sie finden uns auch auf facebook www.facebook.com/klassikchormuenchen.de

James Whitbourn

Annelies

for soprano soloist, SATB chorus & chamber ensemble or orchestra

Vocal Score



Chester Music